

Geflüchtete blicken hinter Kulissen

Lernende des Bildungszentrums informierten sich über Kläranlage, Energieverbund und Badylon

Freilassing. Bei strömendem Regen blickten die Lernenden des Max-Aicher-Bildungszentrums kürzlich in Zusammenarbeit mit der Stadt hinter die Kulissen wichtiger städtischer Einrichtungen Freilassings. Die Stadtmitarbeiter Patrick Kranawetvogel, Rainer Wagner und Egon Tempelin führten die knapp 70 Teilnehmenden durch die Kläranlage, das Badylon sowie den Energieverbund und informierten zu den Themen rund ums Wasser, der Technik eines Hallenbades und der Strom- und Gasversorgung unserer Region. Das berichtet die Max Aicher Stiftung in einer Mitteilung.

Woher das Freilassinger Trinkwasser kommt

So stellten die Männer und Frauen viele Fragen und diskutierten über so manche Details. „Wohin fließt dieses gereinigte Abwasser?“ oder „Ist das hier das Trinkwasser für Freilassing?“ interessierte die Teilnehmer. Das gereinigte Abwasser fließt in den Mühlbach und weiter in die Saalach, das Trinkwasser für Freilassing komme aus einer Quelle in Teisendorf, waren die Antworten.

Die dreistufige Kläranlage von Freilassing reinigt das Abwasser aus dem Stadtgebiet sowie aus benachbarten Gemeindeteilen Aining und Saaldorf-Surheims.

Täglich werden in der Freilassinger Kläranlage zwischen 3500 und 15 000 Kubikmeter Abwasser in verschiedenen Reinigungsstufen mechanisch und nahezu vollständig biologisch gereinigt. 2003 investierte die Stadt Freilassing im Faulturm in eine neue Zentrifuge, was zu einer Kostenreduktion führte. Das anfallende Klärgas wird täglich gereinigt, zwischengespeichert und anschließend in den beiden Blockheizkraftwerken des benachbarten Energieverbundes (Enver) zur Strom- und Wärmegewinnung genutzt. Die Kläranlage wurde 1995 generalsaniert und kann im derzeitigen Ausbau das Abwasser von 28 000 Einwohnern aufnehmen und reinigen.

Beim Energieverbund Freilassing stellte Wagner den jungen Zugewanderten mit viel Enthusiasmus den Enver Freilassing vor. Er versorgt die Sport- und Freizeitanlage Badylon, die Grund- und Mittelschule, die städtische Kläranlage, das Jugendvereinsheim und seit Herbst 2024 den Neubau des Bauhofs und der Stadtwerke

mit Fernwärme auf einer Leitungslänge von rund einem Kilometer. Der Energieverbund Freilassing ist ein Gegenentwurf zu elektrischen zum Teil aufwändigen Großspeichern. Durch die reduzierten Energiekosten kann das in Freilassing umgesetzte Modell als Beispiel für viele Kommunen dienen. „Was ist denn Biomasse?“, war eine Frage, die aufkam. Dort werden kleingehäckseltes, wenig verwendbares Holz sowie städtische Grüngutabfälle verwertet, so die rasche Antwort.

Eine eigene Welt im Untergeschoss des Bades

Modern und barrierefrei bietet das Erlebnisbad Badylon auf 98 000 Quadratmetern viele Möglichkeiten, seinen Bewegungsdrang auszuleben: Eine Dreifachsporthalle, ein Hallenbad, eine Dampfgrotte, Kletteranlage, ein Skateplatz, eine Mehrgenerationenanlage und Außensportanlagen sowie die Gastronomie im Badebereich umfasst der Komplex. Dahinter steckt eine ausgefeilte Technik, die den Neubürgern im Untergeschoss des Bades von Tempelin ausführlich erklärt wurde: digitale Steuerungen, Filter, Leitungen, Ventile, Tanks und

und und – alles muss aufeinander abgestimmt sein, damit alle Bereiche tadellos funktionieren. Wie lange es das Badylon schon gäbe, wollte eine junge Syrerin wissen. Die gesamte Anlage sei nach dem Hochwasser 2013 komplett neu erbaut und im November 2019 wieder eröffnet worden, sagte Tempelin. Die jungen Erwachsenen zeigten sich begeistert von den neu gewonnen Eindrücken und Erkenntnissen, heißt es im Bericht. „Das war hoch spannend und super interessant – danke für diesen Vormittag“, sei demnach das häufigste Feedback der Zugewanderten gewesen.

Gabriele Bauer-Stadler, Leiterin des Bildungszentrums für Integration, sagte dazu: „Unterricht im Klassenzimmer mit Grammatik und Rechtschreibung alleine reichen nicht für eine gute Integration. Zum 'dazu gehören' in einer Gesellschaft sind es die Menschen, das Leben und der Alltag, in die wir die Lernenden miteinbinden und teilhaben lassen wollen und müssen.“ Dafür arbeite das Bildungszentrum mit dem Drei-Säulen-Konzept. „Deutschkurse, externes Mittelschulprogramm sowie Praxis-Lerntage sind uns sehr wichtig, um den Zugewanderten wichtige Themen unseres Alltags, unserer Arbeitswelt praxisnah näher zu bringen“, so Bauer-Stadler. – red



Die Lernenden des Bildungszentrums freuten sich über die Einblicke hinter die Kulissen wichtiger städtischer Einrichtungen. – Foto: Max Aicher Stiftung